

Mülheim am Rumbach

Künstlerische Rekonstruktion eines vergessenen Flusses



Vor 200 Jahren floss der Rumbach mitten durch Mülheim. Wegen immer wiederkehrender Überflutungen wurde er zwischen 1836 und 1926 kanalisiert. Heute verschwindet der offene Fluss bereits an der Walkmühlenstraße unter der Essener Straße, fließt unter dem Dickswall, der Leineweberstraße, der Ruhrstraße und mündet in der Nähe des ehemaligen Stadtbades in die Ruhr.

Im Jahr 1808 nahm der Rumbach einen anderen Verlauf. Von der Leineweberstraße bog er rechts in den Kohlenkamp ab und erreichte über die Wall- und Schollenstraße die Ruhrstraße, die damals ein offener Fabrikkanal war, der



* Der Bodendecker *Phyla Nodiflora* ist eine Neuentwicklung aus Japan. Er wächst schneller als Gras, aber nicht höher als 3 cm. Er muss nicht gemäht werden, ist extrem strapazierfähig, begehbar und winterhart bis -10° C. *Phyla*

erst auf Höhe der Eisenbahnbrücke in die Ruhr mündete. Damals war der Rumbach Mittelpunkt des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens; er lieferte Wasser und Energie für Gerbereien, Öl-, Getreide-, Papier-, Loh- und Walkmühlen. 1858 gab es 24 Mühlen in Mülheim; die meisten lagen am Rumbach. Sie haben unserer Stadt ihren Namen gegeben.

Aus Anlass des Stadtjubiläums 2008 wird der ehemalige Verlauf des Rumbaches künstlerisch rekonstruiert.



Nodiflora kann sehr gut trockene Perioden aber auch Feuchtigkeit überstehen. Die Pflanze ist immergrün, pflegeleicht und wird in Japan als Heil- und Duftpflanze verwendet.

Im Fußgängerbereich der Innenstadt wird das Rumbach-Ufer, das lange Zeit unbefestigt und naturbelassen war, punktuell als begrünte Linie wieder sichtbar gemacht. Die rötlichen Natursteinplatten (60 x 60 cm) im Kohlenkamp und in der Wallstraße werden entfernt und die entstehenden Flächen mit dem Bodendecker *Phyla nodiflora** bepflanzt. Über die Friedrich-Ebert-Straße und in der Schollenstraße soll die grüne Ufer-Linie (im Zuge der Ruhrbania-Straßenumbauten) entsprechend fortgeführt werden.



Entlang dieser neu entstandenen, begrünten Ufer-Linie des Rumbaches soll der Fluss und das Leben am Fluss zu hören sein. Dafür werden Klangkästen an den zwölf vorhandenen Straßenlaternen im Kohlenkamp und in der Wallstraße (später auch an den neu errichteten Laternen in der Schollenstraße) befestigt. Sie werden von den Passanten über Bewegungsmelder mit Zeitschalter (12-22 Uhr) aktiviert. Dezent, aber doch vernehmbar, erklingen z. B. Flussgeräusche, Vogelgezwitscher, Froschquaken, Anglergespräche, Stimmen spielender Kinder und besorgter Eltern.